

AUS DEN VEREINEN

Flughafen-Aus verhindern

Ein Aus für den Flugbetrieb am Flughafen Essen/Mülheim im Jahr 2034 würde auch für die meisten der dort beheimateten Unternehmen, Flugschulen und Vereine das Aus bedeuten und einer großen Gemeinschaft den Zugang zum Luftsport erschweren. Immerhin finden jährlich rund 45.000 Flugbewegungen auf dem Fluggelände statt, davon ein Großteil zu Ausbildungszwecken.

Daher erhoffen sich alle Flughafenanlieger Planungssicherheit und unterstützen die Bürgerinitiative „Wir bleiben Flughafen“. Diese sieht zum Beispiel auch attraktive Perspektiven und Zukunftschancen für den Flughafen in den Bereichen Technologien, Ausbildung, Wirtschaft sowie Nachhaltigkeit. So sollen beispielsweise bereits bestehende Kooperationen mit Hochschulen ausgebaut und neue geschaffen werden, damit die Entwicklung neuer Luftfahrttechnologien vorangetrieben wird, welche dann am Flug-

hafen Essen/Mülheim auch zukünftig in die Praxis transferiert werden können. Möglichkeiten bestünden hier sicherlich reichlich – in der Entwicklung und Erprobung neuer Antriebstechnologien (Elektromotoren, synthetische Treibstoffe) oder von neuen Urban Air Mobility-Konzepten (UAM).

Die Initiative setzt sich weiterhin mit aller Kraft für den Erhalt des Flugbetriebs über das Jahr 2034 hinaus ein. Binnen weniger Tage fanden sich bereits 6.000 Unterstützer für eine Onlinepetition.

Die Petition findet man auf www.change.org/wirbleibenflughafen

Weitere Informationen: <https://www.wirbleibenflughafen.de/>

Kontakt: info@wirbleibenflughafen.de

Autoren: Bürgerinitiative „Wir bleiben Flughafen“,
Francis Tittgen, Christian Schäfer

Ein ungewöhnliches Jahr in Aachen



1: Aachen Merzbrück mit der alten Bahn und der im Bau befindlichen neuen Bahn, Blick von Westen; Foto von April 2020
(c) Tiemo Benjamin Esser



2: Aachen Merzbrück nach Abriss der alten Bahn mit noch geschlossener Segelfluggpiste, Blick von Osten; Foto von April 2021
(c) Sylvia Carola Schuster

Rund 30 Jahre wurde in Aachen eine Verlängerung der Start- und Landebahn des Flugplatzes Merzbrück diskutiert. Bislang mussten sich die Flieger in Aachen mit gut 500 Metern Bahnlänge zufriedengeben – genug für kleinere Motor- und Segelflieger, allerdings nicht für den Flugbetrieb mit Winde geeignet. Mit vier Millionen Euro förderte Nordrhein-Westfalen den Um- und Ausbau des Verkehrslandeplatzes Aachen-Merzbrück. Baubeginn der nun 1160 Meter langen Bahn war im September 2019, die Aachener Segelflieger flogen eineinhalb Jahre an anderen Plätzen und dürfen nun an „ihren Flugplatz“ zurückkehren.

Das Jahr 2020 war für uns alle ein ganz spezielles Jahr – mit vielen neuen und ungewohnten Herausforderungen. In Aachen stellte sich schon weit vor Beginn der Segelflugsaison die Frage, wo und wie wir in den nächsten Monaten in die Luft kommen würden. Die Herausforderung dabei: Mit insgesamt vier Aachener Segelflugvereinen am Platz ist hier eine große Zahl an Segelflugzeugen stationiert. Als Landesleistungsstützpunkt beherbergt das „Segelflugzentrum Aachen“ viele leistungsorientierte Streckenflieger, einige Kunstflieger und natürlich Nachwuchspiloten in der Ausbildung.

Ausbildungskooperation mit zwei Flugplätzen

Dank einer Kooperationsvereinbarung schulen wir mit vier Vereinen gemeinsam auf zwei Flugplätzen. Flugschüler, Fluglehrer und Flugzeuge aus Aachen sind regelmäßig auf dem Flugplatz „Bergstein“ in der Nordeifel anzutreffen, wo uns der LSV Düren-Hürtgenwald e. V. jederzeit in den Windenbetrieb einbindet. Und das klappt super – dank abgestimmter Dienstpläne und der Bereitschaft vieler Mitglieder aller Vereine, sich auch am jeweils anderen Flugplatz zu engagieren.

Für die Zeit der Umbauarbeiten in Aachen (die natürlich viel länger andauern als ursprünglich geplant) bot uns der Dürener Verein eine vollständige Verlagerung des Schulbetriebs auf seinen Flugplatz an, als wäre es selbstverständlich. Während in Aachen im F-Schlepp auf ebener Graspiste in städtischem Umfeld gestartet wurde, wird in Düren überwiegend an der Winde gestartet. Die längere Anfahrt wird durch die abwechslungsreiche Landschaft wettgemacht. Der nahegelegene Rursee, Bahnneigung, Waldkanten, das mittelgebirgstypische Gelände, aber auch die früher einsetzende Thermik bieten für Flugschüler und Scheinpiloten ganz neue Eindrücke und Erfahrungen. Auch wenn die eigene fliegerische Heimat gerade fehlt, gibt es doch tolle Alternativen.



3: Flugplatzumgebung Düren-Hürtgenwald, Flugzeug (Ka 6) der Segelfluggruppe Nordstern und Pilotin des Luftsportvereins Aachen Sylvia Carola Schuster; Foto (c) Sylvia Carola Schuster



4: Die neue Elektrowinde wird für ihren ersten Einsatz bereit gemacht. Auf dem Foto Mitglieder des Luftsportverein Aachen e. V., der Flugwissenschaftlichen Vereinigung Aachen e. V. und des LSV Düren-Hürtgenwald e. V. Foto (c) Sylvia Carola Schuster



5: Ganz neue Tätigkeiten in Aachen: Vorseile für die Winde herstellen Foto (c) Sylvia Carola Schuster

Aachener Segelflugnomaden werden herzlich empfangen

Die streckenflugaffinen Piloten zog es hingegen auf die Dahlemer Binz und nach Leverkusen, wo auch unter der Woche regelmäßig Flugbetrieb organisiert wird. Durch vergangene Vergleichsfliegen in Leverkusen und den traditionsreichen EuregioCup in Aachen kannten sich bereits viele Piloten untereinander. Wie selbstverständlich wurden wir auch hier herzlich aufgenommen und durften – soweit es die Pandemie zuließ – am Flugbetrieb teilnehmen. Auf allen Flugplätzen wurden wir als Piloten empfangen – nicht als Fremde oder Gäste. Wir mussten uns nicht hintenanstellen, wenn es um den morgendlichen Start ging, wir sind zu üblichen Vereinskonditionen geschleppt worden und haben keine zusätzlichen Rechnungen für das Abstellen der Flugzeuge bekommen. Beim Sonnenaufgangsfiegen in Düren wurden wir mit Frühstück versorgt, durften die ersten Sonnenstrahlen im Cockpit einfangen und haben in den Medien gemeinsam von unserem großartigen Sport berichtet. Sogar der fliegerische Teil des integrativen Jugendcamps, einer sonst in Merzbrück stattfindenden Veranstaltung, wurde kurzerhand in die Eifel verlagert.

Und was heißt das für die Zukunft?

Der neue „Forschungsflugplatz Aachen-Merzbrück“ wurde bereits im September 2020 von Verkehrsminister Hendrik Wüst eröffnet. Die Segelflugbetriebsflächen wurden am 21. Mai 2021 freigegeben. Wir freuen uns über die Genehmigung der neuen

Betriebsordnung, die Windenstarts und die Nutzung der neuen Segelfluggpiste ermöglicht. Unsere Kooperation aus vier Vereinen ist im letzten Jahr deutlich enger zusammengewachsen, dennoch freuen wir uns auch auf eine Saison, in der wir wieder als Verein an unserem „eigenen Flugplatz“ fliegen dürfen. Uns ist bewusst, dass alle Vereine, deren Infrastruktur wir 2020 genutzt haben, dafür Einschränkungen in Kauf genommen haben – Schüler haben auf Starts verzichtet, viele Mitglieder haben Zeit in organisatorische und administrative Tätigkeiten gesteckt.

In Aachen haben wir dank verlängerter Bahn und neu angeschaffter Elektrowinde nun die Möglichkeit, Windenstarts durchzuführen und somit auch die Anfängerausbildung attraktiver zu gestalten. Das gibt Hoffnung, künftig auch mehr jüngere Mitglieder zu gewinnen, an denen es uns in den letzten Jahren im Luftsportverein Aachen gefehlt hat.

Danksagung

Auf diesem Wege möchten wir uns im Namen aller Aachener Segelflieger ganz herzlich für die Unterstützung in den letzten Jahren bedanken – durch Politik, Kommunen, Verbände, Flugplatzbetreiber, Vereine und jeden Einzelnen, der das Vorhaben „Bahnverlängerung“ vorangetrieben hat oder uns in den letzten Monaten die Möglichkeit gegeben hat, unserem traumhaften Hobby nachzugehen.

Text: Sylvia Carola Schuster, Luftsportverein Aachen e. V.

Digitale Kontaktdatenerfassung am Flugplatz Borkenberge

Corona und die stark wechselnden Verordnungen auf Landesebene haben auch dem Luftsport ordentlich zugesetzt. Anfang des Jahres durften etliche Sportvereine, zu denen sich auch der Luftsport zählt, erst gar nicht die Saison beginnen. Eine Öffnung erfolgte ab März in Verbindung mit starken Hygieneauflagen und Vorschriften. So sind auch Sportvereine ähnlich wie der Einzelhandel verpflichtet, die Kontaktdaten aller Personen auf ihren Sportanlagen zu erfassen. Die segelfliegenden Vereine am Flugplatz Borkenberge sträubten sich gegen die aus Gastronomie und Einzelhandel bekannte Zettelwirtschaft und starteten den Versuch

zur Digitalisierung. Zunächst mit Hilfe der luca-App, seit Anfang Mai zusätzlich mit der Corona-Warn-App wurde eine digitale Kontakterfassung ermöglicht. Wir sprachen hierzu mit Guido Hartmann, Pressesprecher der Flugsportgemeinschaft Datteln Bork.

Wie wirkt sich Corona auf euren Sport aus?

Wir sind als Verein dankbar, in dieser Pandemiezeit überhaupt unseren Luftsport ausüben zu können. Die Corona-Situation nehmen wir sehr ernst. Uns ist es wichtig, dass alle Mitglieder ihr Hobby gesund und ohne Risiken ausüben können. Daher hatten wir schon

LEBE DEINEN TRAUM.



LUFTSPORTMAGAZIN

Verbandstag NRW

Save the date: EDLE, 12.9.21

Ilse Fastenrath

Luftsportpionierin NRW

Elektroflug

Dänemarks Luftwaffe
fliegt elektrisch

EQIP Werbung & Verlag GmbH, Sprottauer Str.52, 53117 Bonn
ZKZ 19107, PVSt+4, DPAG, Entgelt bezahlt

